

# Familie & Freunde

---

Eine Typologie

## I. Die Freunde des CEO

---

Wird einer CEO hat er über Nacht ganz viele Freunde. Kaum wird eine solche Ernennung publik, melden sich viele Menschen, die zumindest sich selber als Freund oder Freundin des frisch gekürten CEO sehen und sich bemüssigt fühlen, dies dem eben Berufenen auch umgehend mitzuteilen. In meinem Fall hat sich im elektronischen Zeitalter meine Mailbox innert Minuten gefüllt und auch der Pöster brachte plötzlich Unmengen an Einladungen und Geschenken vorbei, die ich nie angefordert hatte. In der Gegenwart von *Facebook* oder *LinkedIn* potenzierten sich auch dort die Sympathiebekundungen zahlreicher mir bekannter und weniger bekannter Freunde. Bei ersteren häuften sich die Freundschaftsanfragen, bei letzteren die Einladungen.

All diese freundschaftlichen, oft unverhofften Aktivitäten lösten bei mir die Frage aus, weshalb ich wohl plötzlich derart populär geworden war. Natürlich hat mir das auch geschmeichelt – wer solches in Abrede stellt, ist ein kleiner Schwindler! Es ist menschlich angesichts dieser Freundschaftsbekundungen für sich zu konstatieren, dass der nun erklommenen Position des CEO eine gewisse öffentliche Bedeutung zukommt. Darüber auch einen gewissen Stolz zu verspüren, ist durchaus erlaubt. All das wird bekanntlich von dem für die Emotionen zuständigen Teil des Gehirns gesteuert. Dann gibt es dort Bereiche, welche für die Vernunft besorgt sind – dort reift meist sehr schnell eine zweite Erkenntnis: dass all diese Kontaktforderungen weniger dem CEO aus Fleisch und Blut gelten, sondern eher der öffentlich sichtbaren Funktion als Chef einer börsenkotierten Firma. Wer möchte im digitalen Zeitalter nicht liebend gern ein *Selfie* mit einer solch bedeutenden Persönlichkeit machen?

Natürlich war ich mir auch dessen bewusst. Dass die vernünftige Seite in diesem Erkenntnisprozess gegenüber der emotionalen nicht immer einen einfachen Stand hatte, lag auch daran, dass das Gefühlsmässige ohne Unterlass von aussen stimuliert wurde. Ein *Flow* von Einladungen zu allen möglichen und unmöglichen Veranstaltungen prasselte auf mich herein – ich hätte hundert Prozent meiner Zeit auf diesem öffentlichen Parkett verbringen kön-

